

Manche Leitungen ersetzen die mangelnde persönliche Verbindung mit den Grundorganisationen und den Parteimitgliedern durch unnötiges Reglementieren und Bevormunden. Die Grundorganisationen haben zuweilen nicht die Möglichkeit, in ihren Mitgliederversammlungen die Fragen zu behandeln, die vom Leben ihres Betriebes, ihres Dorfes diktiert werden. Sie sind noch sehr oft mit der Erörterung vor allem zentraler allgemeiner Fragen beschäftigt. Solange die Parteileitungen in den Grundorganisationen ihre Aufgaben in der Hauptsache von oben übertragen bekommen, von einem Termin zum anderen gehetzt werden und trotz ehrlichen Willens nicht dazu kommen, die Probleme, die die Menschen in ihrer nächsten Umgebung beschäftigen, zu lösen, muß das zwangsläufig zu Ermüdungserscheinungen und Gleichgültigkeit bei den Parteimitgliedern führen. Die Kreisleitung Finsterwalde hat z. B. in den vergangenen Monaten versucht, den Grundorganisationen vorzuschreiben, an welchem Tag im Monat sie bestimmte Versammlungen und Beratungen und in welchem Abstand sie Ökonomische Konferenzen durchzuführen haben. In einem Beschluß heißt es: „In allen BPO ist ab Februar 1956 an jedem letzten Mittwoch im Monat der ‚Tag des Agitators*‘ durchzuführen, an dem durch Lektionen und Erfahrungsaustausch die Agitatoren qualifiziert werden.“ Gleichzeitig wurde festgelegt, daß „in allen Betrieben halbjährlich eine Ökonomische Konferenz durchzuführen ist“. Das wirkt sich dann so aus, wie im Betrieb Kjellberg, wo man begann, die zweite Ökonomische Konferenz vorzubereiten, ohne die Beschlüsse der ersten verwirklicht zu haben. Solche Anweisungen sind keine Hilfe für die Grundorganisationen. Sie finden keine Zeit, ihre eigenen Aufgaben durchzuführen, geraten dadurch in Mißkredit und die Arbeiter verlieren das Vertrauen zu den festgelegten Maßnahmen.

Von großer Bedeutung für eine gründliche Änderung der Arbeitsweise der Kreisleitungen ist die Hilfe durch die zentralen leitenden Parteiorgane, besonders durch die Bezirksleitungen. Viele Kreissekretäre befürchten, daß ihre Bemühungen, besser mit den Parteimitgliedern, mit den Grundorganisationen und mit den Werktätigen zu arbeiten, durch zahlreiche Beschlüsse und Anweisungen von oben behindert werden und daß sich ressortmäßige Arbeitsweise der Apparate der Bezirksleitungen bis in die Kreisleitungen hinein fortsetzen muß. Im allgemeinen studieren die Bezirksleitungen überwiegend nur Teilfragen der Arbeitsweise der Kreisleitungen oder organisieren für die Kreisleitungen kampagnemäßige „Hilfe“. Die politische Führung der Massen durch die Kreisleitungen zu verbessern, verlangt aber größere Anstrengungen durch die Bezirksleitungen. Es kommt darauf an, daß sie die politische Arbeit der Kreisleitungen allseitiger einschätzen und die positiven Beispiele und die guten Erfahrungen in der Parteiarbeit verallgemeinern.

Dazu gehört auch, daß sie den Kreisleitungen an Ort und Stelle helfen, ihre Aufgaben zu lösen, und die Kader in den Kreisen darauf lenken, ihre Hauptkraft auf die tägliche Anleitung und aktive Arbeit in den Grundorganisationen als der **Basis der Partei** unter den Massen zu richten.

Willi Marlow / Erich Wolff /
Robert Knoll